



EUROPÄISCHE ERINNERUNGSKULTUR

Gerne sind wir der Einladung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Neu-Lohn, gefolgt, in diesem Jahr die Gedenkrede anlässlich des Volkstrauertages zu halten.

Peter Schöner hat diese Aufgabe gerne übernommen, bei Kriegsende 1945 zwar Kleinkind, dennoch Erlebnisse gerade in der Nachkriegszeit haben ihn geprägt. Hier seine Gedenkrede zum Volkstrauertag 2021:



Gedenkrede zum Volkstrauertag

Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker. Dieser Volkstrauertag ist aber auch Totengedenken für die Opfer terroristischer, politischer, islamistischer, rassistischer und antisemitischer Anschläge und Mord in Deutschland aus den vergangenen Jahren.

Seit 30 Jahren stehe ich einem Verein vor, der für Verständigung und Aussöhnung der europäischen Völker wirbt. Dieser Volkstrauertag ist für mich ein besonderer Tag in der europäischen Erinnerungskultur. Die europäischen Nachbarn und ehemaligen Kriegsgegner haben uns die Hand der Versöhnung gereicht. Das ist ein wertvolles Geschenk, das es zu bewahren gilt. Dies erfordert, dass wir das entstandene Leid und auch das der anderen, nicht vergessen.

Die Bedeutung des Volkstrauertages hat sich im Lauf der Jahrzehnte stark gewandelt.

1918 liegen weite Teile Europas in Trümmern. Millionen Familien beklagen tote Angehörige. Das blutige Resümee des Ersten Weltkriegs, der in den Jahren von 1914 bis 1918 wütet.

Politiker und Vereine wie der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge engagieren sich für das Gedenken an die getöteten Soldaten auf deutscher Seite. Die Motive dafür sind unterschiedlich. Sie reichen von Heldenverehrung bis zu Anteilnahme mit den Angehörigen. Auch andere am Krieg beteiligte Nationen wie Frankreich und Großbritannien gedenken ihrer Toten. Sie erklären den Waffenstillstandstag, den 11. November, zum Gedenktag.

Anlässlich der ersten Gedenkveranstaltung 1922 im Reichstag drückt Reichspräsident Paul Löbe seine Trauer so aus: „Leiden zu lindern, Wunden zu heilen, aber auch Toten zu ehren, Verlorene zu beklagen, bedeutet die Abkehr vom Hass, bedeutet die Hinkehr zur Liebe, und unsere Welt hat Liebe not.“ Eine Botschaft, die ein paar Jahre später von der Realität eingeholt wird.

Die Nationalsozialisten ergreifen die Macht. Im Jahr 1934 erklärt die NSDAP den Volkstrauertag zum gesetzlichen Feiertag und nennt ihn in "Heldengedenktag". Von nun an ist Propagandaminister Joseph Goebbels für die Gestaltung zuständig - nicht mehr der Verein Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Ein Jahrzehnt später tobt der Zweite Weltkrieg, der am Ende etwa 60-70 Millionen Tote auf allen Seiten fordert wird.

Die heutige Gedenkstunde zum Volkstrauertag steht im Zeichen der Erinnerung an den besonders grausamen und verlustreichen Angriffs- und Vernichtungskrieg in Ost- und Südosteuropa, der vor 80 Jahren mit der Besetzung von Jugoslawien und Griechenland sowie dem Überfall auf die Sowjetunion begann.

Der rücksichtslosen Kriegsführung folgte ein hartes Besatzungsregime mit dem massenhaften Tod von Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern sowie von den Opfern der NS-Aushungerungsstrategie. Widerstand wurde erbarmungslos unterdrückt. Deutsche Vergeltungsmaßnahmen trafen in Osteuropa wie auf dem Balkan nicht nur Partisanengruppen, sondern oftmals auch völlig unbeteiligte Zivilisten. Im Zuge des deutschen Vormarsches weitete das NS-Regime die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden und der Sinti und Roma dramatisch aus

Mit der Wende im deutsch-sowjetischen Krieg schlugen dieser erbarmungslose Vernichtungskrieg und die beispiellosen Verbrechen gegen die Menschheit gegen die deutschen Soldaten, aber auch gegen die deutschsprachigen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa zurück. In die Millionen gehen die Zahlen von Soldaten, die unter den verheerenden Umständen bei den Kämpfen oder in der anschließenden Kriegsgefangenschaft starben und von den Zivilisten, die flüchten mussten oder vertrieben wurden.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zurechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten:innen und anderen Einsatzkräften, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind.

Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus, Antisemitismus und Rassismus in unserem Land.

Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten und teilen ihren Schmerz.

Der einzige Weg, der uns bleibt, ist, dafür einzutreten, dass sich Krieg und Diktatur nicht wiederholen können. Wir müssen uns mit aller Kraft im Inneren für Demokratie und Toleranz und im Äußeren für Verständigung und Versöhnung engagieren

Der Volkstrauertag steht für Gedenken und Innehalten, für Empathie und Mahnung, für Verständigung und Versöhnung. Unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt. Der Volkstrauertag ist eine Brücke in eine gemeinsame friedliche Zukunft

Kurzinformation¹

¹ Der **Europaverein GesellschaftsPolitische Bildungsgemeinschaft**, gegründet 1991 wirbt für die Weiterentwicklung des europäischen Einigungsprozesses. Er fördert die europäische Idee will zu einer gemeinsamen europäischen

Identität beitragen (WIR.SIND.EUROPA). Die Mitglieder sind in 12 Nationen der Europäischen Union und den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands zu Hause. Unterschiedliche Veranstaltungsreihen sind auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen zugeschnitten.

Der Europaverein GPB arbeitet auf der Grundlage gesellschaftspolitischer Bildungsansätze im Jugend- und Erwachsenenbereich – unabhängig und überparteilich. www.gpb-europaverein.de.